

## CARINTHISCHER SOMMER

# Sinfonischer Ausklang mit Brahms

Ein Schweizer Spitzenorchester zu Gast in Villach.

Mit kräftigem Applaus klang der Carinthische Sommer, der noch am Sonntag zu einem Konzert nach Pöckstein lockt, langsam aus. Das Orchestra della Svizzera italiana erspielte sich mit der 3. und 4. Symphonie von Brahms die Gunst des Publikums. Unter Markus Poschner beschritt es die Pfade historischer Aufführungspraxis und nahm bei der Besetzung Maß an der Meininger Hofkapelle von 1894/95, als Brahms den „Theaterherzog“ Georg II. besuchte und dort seine Symphonien dirigierte. Auch die „deutsche Aufstellung“ des reduzierten Orchesters sollte wohl dazu beitragen, ein authentischeres Klangbild zu schaffen. Poschner, der ohne Partitur dirigierte, kreierte Brahms-symphonien, wie man sie selten zu hören bekommt: schlank und flüssig, bedacht auf gesangliche Linien und saubere Phrasierung, was besonders in 4. Symphonie zum Ausdruck kam. Weniger in der 3. Symphonie, in der das Dramatische manchmal recht spontan herausbrach und das Lyrische irritierte. Dennoch blieb als Gesamteindruck ein dynamischer Brahms, der trotz aller Transparenz nicht auf Fülle und den romantischen Ausdruck verzichtet. Die recht flotten Tempi waren etwas ungewöhnlich, aber nicht unverständlich. Damit brachte Poschner auch die Qualität des Orchesters, mit seinen ausgezeichneten Streichern und hervorragenden Bläsern, voll zur Geltung.

**W. Rainer**